

Brot für die Welt Postfach 40164 10061 Berlin

Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
Herrn Bischof
Thomas Adomeit
Philosophenweg 1
26121 Oldenburg

PfarrerIn Dr. Dagmar Pruin

Tel. +49 30 65211 1847
Fax +49 30 65211 3847

dagmar.pruin@
brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Evangelisches Werk
für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Spendenkonto
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE10 1006 1006
0500 5005 00
BIC GENODE33KDB

Mitglied der
actalliance



7. August 2024

Kürzungen der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe

Sehr geehrter Herr Bischof, lieber Thomas,

seit einigen Monaten erleben wir beispiellose Angriffe auf die Werte unseres Landes. Worte wie Solidarität, Gerechtigkeit und Mitgefühl werden von Rechtspopulisten in Frage gestellt – und insbesondere in diesem Kontext werden die Legitimität und Notwendigkeit von Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe von erschreckend vielen Seiten angezweifelt oder gar verächtlich gemacht. Hinzu kommt, dass im Moment erbittert über den Bundeshaushalt und auch die Etats für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe gestritten wird. Das alles treibt mich als Präsidentin des Entwicklungswerks der Evangelischen Kirchen um und ich bitte Dich, unsere Bemühungen *für* eine starke Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe und *gegen* den rechtspopulistischen Diskurs zu unterstützen.

Es bereitet mir große Sorgen, dass nach den Plänen der Bundesregierung die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe erneut gekürzt werden sollen – im Haushaltsjahr 2025 besonders drastisch: um rund 2 Milliarden Euro. Wenn diese Pläne so umgesetzt werden, hätte die Bundesregierung in dieser Wahlperiode den Entwicklungsetat um 23 Prozent und die Mittel für humanitäre Hilfe gar um rund 59 Prozent gekürzt (im Vergleich zum Haushaltsjahr 2021).

Der Kabinettsentwurf zum Bundeshaushalt 2025 wurde am 17. Juli 2024 vorgelegt. Daran schließt sich das parlamentarische Verfahren an, der Bundeshaushalt wird in der letzten Novemberwoche 2024 vom Deutschen Bundestag verabschiedet.

Laut Kabinettsentwurf sollen die Barmittel für die Entwicklungszusammenarbeit der Kirchen zwar nicht gekürzt werden, dafür aber die sogenannten Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre besonders drastisch: das würde 30,5 Mio. Euro weniger Verpflichtungsermächtigungen für Brot für die Welt bedeuten und sich erheblich auf die langfristige Projektförderung von Brot für die Welt auswirken.

Besonders katastrophal ist die Kürzung bei der humanitären Hilfe. Laut Haushaltsentwurf werden die Mittel für die humanitäre Hilfe um mehr als 50 Prozent gekürzt, so dass statt 2,2 Milliarden Euro im laufenden Jahr nur noch etwa 1 Milliarde Euro für 2025 zur Verfügung stehen sollen. Dies würde - ohne zu übertreiben - Menschenleben kosten und die Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe erheblich beeinträchtigen.

Im parlamentarischen Verfahren könnten diese Kürzungen zurückgenommen oder zumindest abgemildert werden. Es droht aber auch das Gegenteil: Schon sind aus mehreren Parteien Stimmen zu hören, die eine Umschichtung der Mittel der Ressorts zugunsten des Verteidigungsetats fordern. Und auch innerhalb des Entwicklungsetats könnte es Umschichtungen zulasten des Kirchentitels geben. Zudem könnte es angesichts der Unterfinanzierung des Gesamthaushalts zu weiteren Kürzungen kommen.

Daher wende ich mich mit diesem Schreiben an alle Leitenden Geistlichen mit der Bitte, über die kirchlichen Netzwerke möglichst viele engagierte Menschen gegen die geplanten Kürzungen zu mobilisieren. Meine Kolleg:innen haben Textbausteine zusammengestellt, die für Briefe an Bundestagsabgeordnete genutzt werden oder in Gesprächen mit politisch Verantwortlichen hilfreich sein können.

Wir bitten Dich, unser Engagement gegen diese Kürzungen auf Kosten der Ärmsten der Armen zu unterstützen, damit wir auch langfristig z. B. Projekte wie am Horn von Afrika zusichern können, die Entwicklung, humanitäre Hilfe, psychosoziale Unterstützung und Friedensförderung vereinen:

Am Horn von Afrika führen gewalttätige Konflikte zu humanitären Katastrophen. Brot für die Welt-Partner arbeiten hauptsächlich für Binnenvertriebene und Geflüchtete – aber auch für die aufnehmenden Gemeinden. Seit dem Waffenstillstand im Tigray-Krieg im November 2022 erhalten zehntausende Menschen Unterstützung von der äthiopischen orthodoxen und der Mekane-Yesus-Kirche, um das erlebte Grauen zu überwinden. Sie sollen wieder in der Lage sein, die Angebote zur Sicherung von Ernährung, Wasserversorgung und Schulbildung wahrnehmen zu können und an der Verbesserung der eigenen Lebensverhältnisse mitzuwirken.

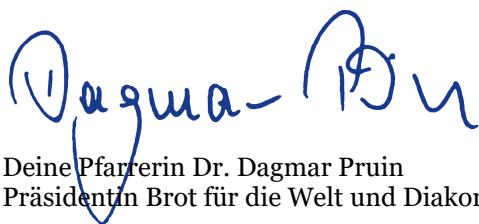
Die Auswirkungen der drohenden Kürzungen bei den Mitteln für Entwicklungszusammenarbeit auf die Projektförderung wären, dass wir keine *neuen* Projekte solcher Art zusagen könnten – und dies in einer Zeit, die von einer Vielzahl von Krisen und Konflikten geprägt ist.

Die amtierende Ratsvorsitzende Bischöfin Fehrs hat sich bereits in einer Pressemitteilung (s. Anlage) sehr deutlich gegen die geplanten Kürzungen der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe ausgesprochen. Als Kirche und als kirchliches Hilfswerk können wir einen Unterschied machen!

Sehr geehrter Herr Bischof, lieber Thomas, bitte leite die Textbausteine und unsere Argumente für Entwicklungszusammenarbeit (s. Anlage) an engagierte Menschen in Kirche und Gemeinden weiter und nutze Deine guten Kontakte zu wichtigen Entscheidungsträger:innen in der Politik, um Dich für die Menschen weltweit stark zu machen. Die geplanten Kürzungen würden nicht nur die Ärmsten der Armen treffen, sondern auch die Solidarität und die kirchliche Entwicklungszusammenarbeit schwächen.

Ein herzlicher Dank schon jetzt für Dein Mittun, Dein Verständnis und die Unterstützung, die wir von den Landeskirchen und den Gemeinden erhalten. Nur auf dieser Basis können wir unsere Arbeit im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe verlässlich und vertrauensvoll weiterführen.

Mit allen guten Wünschen



Deine Pfarrerin Dr. Dagmar Pruin
Präsidentin Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe

Anlagen:
Textbausteine und Argumente
Pressemitteilung der amtierenden EKD-Ratsvorsitzenden